

Beilage zu No. 44. 1. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

daß etwa eine Fischhandlung oder gar Kaserne in der Nähe wären; denn in solchen Gebäuden ist *Musca domestica* auch im Winter „in Anzahl“ vorhanden. Hat der abnorm warme Oktober soviel noch hervorgebracht? Auch Stechmücken, *Culex pipiens* und auffallend häufig *Culex annulatus*, waren in diesem Herbst massenhaft in die Wohnungen eingedrungen, und selbst jetzt summen noch Exemplare um mich herum und um die Lampe — leider erfüllen sie meinen „frommen Wunsch“, dort einen Flammentod zu finden, nicht. Neulich stach mich sogar noch eine. Im November! Man denke! Traurig, aber wahr. Wir in Potsdam sind ja infolge der vielen Seen mit Mücken besonders reichlich bedacht, aber leider gegen ihre Stiche immer noch nicht „immun“ geworden. — Was wollen die Mücken denn aber? Nun, überwintern, um im nächsten Jahre — es sind ja nur Weibchen — die Art fortzupflanzen. Im warmen Zimmer gehen sie ja bald ein, in kühlen Kellern aber verfallen sie in Kältestarre bis zum nächsten Frühling.

„Weshalb stechen denn eigentlich die Mücken?“ „Unnütze Frage! Um sich zu ernähren, natürlich.“ — Gewiß! Aber die mit buschigen Fühlern geschmückten Mückenmännchen tun doch Mensch und Tier nichts zu leide! Die Weibchen brauchen die Blutnahrung zur Reifung der Eier. Aber — jetzt im Herbst nicht! Vielmehr hat ein russischer Forscher herausgefunden, daß das Blutsaugen der Mücken im Herbst das Fett vermehrt, von dem sie dann wohl im Winter zehren mögen. Deshalb hinterlassen die Mücken, die man jetzt etwa unzweckmäßigerweise auf einer Buchseite oder einem Papierblatt totschrägt, einen Fettfleck. Zumal die große, geringelte Stechmücke, geringelt nämlich nicht bloß wie die gemeine am Leib, sondern auch an den großen Beinen.

Noch eine „überflüssige“ Frage! Wozu braucht die Mücke eigentlich ihr Paar Hinterbeine? Kriechen tut sie damit in den seltensten Fällen, und beim Sitzen hält sie sie fast immer senkrecht in die Höhe. Sie hat allerdings eine, etwas eigentümliche Verwendung dafür. Zum Eierlegen nämlich begibt sie sich ans Wasser, kreuzt dort die Hinterbeine und legt in den Winkel (∨), den sie nun bilden, ihre Eier, die nun aneinanderhaften und als kleines Paketchen im Wasser umhertreiben, bis die Larven auskriechen.

Welchen Ton summt die Stechmücke? Das mag der Leser, falls er musikverständlich, selber herausfinden. Daß es ein Ton von ganz bestimmter Höhe ist, weiß auch der, der mit Wilhelm Busch sagt:

„Musik ist schön zu allen Stunden,
Nur ist sie mit Geräusch verbunden.“

Da flattert auch ein Lepidopteron aus der Gardine, wenn es auch nur ein Mikrolepidopteron¹⁾ ist. Aber dieser Schmetterling erweckt keine ästhetischen Gefühle, sondern rohe Mordlust in uns, denn es ist ja nur eine — Motte! (*Tinea tapetzella* oder *pel-*

¹⁾ *μυζοός* = klein, *lepidus* = zart, *πτέρον* = Flügel. — Die Unterscheidung in „Groß“- und „Klein“-Schmetterlinge ist übrigens jetzt in den wissenschaftlichen Kreisen aus triftigen Gründen aufgegeben.

lionella). Aber: Leben, Insektenleben, überall wo man hinsieht, hinhört, auch wohl hinfühlt, wenn man nämlich einen *Pulex irritans* — doch Schweigen darüber! Wenn das betreffende Tier auch, wie *Mephisto* singt, sogar hoffähig sein soll. Doch kann man dem Teufel Glauben schenken?

„Aber wo stecken denn die Sammlungen?“ fragt nun wohl ungeduldig unser Gast. Denn für Laien — und wohl nicht bloß für diese! — sind die Begriffe Entomologe und Insektenammler gleichbedeutend. Nun, mit etwas kann ich ja aufwarten. Zwar besitze ich keinen großartigen Insektenschrank mit Dutzenden von Fächern und Kästen; die paar Sammlungskästen, die mir zueigen gehören, stehen aus Platzmangel in einer Kiste — unter dem Bett! Definitiv geordnet sind sogar erst zwei Kästen: einer mit exotischen Coccinelliden, der andere mit hiesigen. Im letzteren sind nur 3 Arten Marienkäfer: *Adalia bipunctata* L., *Coccinella 10-punctata* L. und *Coccinella conglobata* L. Aber von den beiden erstgenannten ist eine lückenlose Reihe der Varietäten (offiziell: Färbungsaberrationen, aberrationes coloris) vorhanden, von den ganz hellen bis zu den ganz dunklen, melanistischen Formen. Wer würde als Laie wohl die „Stammform“ *bipunctata* und die fast schwarze *lunigera* als zur selben Art gehörig ansehen? Oder *lutea* und *nigriana* von *10-punctata*? Aber hier kann man die allmählichen Uebergänge gut verfolgen. Viele Zwischenformen sind übrigens in der freien Natur äußerst selten. So habe ich unter mehreren Tausend Exemplaren von *bipunctata* nur zweimal die Aberration *annulata*, noch gar nicht die ganz schwarze *lugubris* und die jedenfalls noch viel seltenere *impunctata* (rot ohne jeden schwarzen Punkt) gefunden. Etwa die Hälfte der Tiere rechnet zur Ausgangsform, die andere zu *6-pustulata* und *4-maculata*, d. h. mit schwarzen Flügeldecken, auf denen sich mehrere (4–6) rote Flecken befinden.

Aber — wie schnell die Zeit verstreicht! Es ist Zeit zum Abendessen, also: ein andermal mehr!

Potsdam, 18. November 1907.

Zur Konservierung unserer Sammlungen.

Der Winter ist wieder da mit seinen langen Winterabenden und mit ihm für den Sammler die Zeit zum Einrangieren seiner Sammelbeute. Die im Sommer gefangenen Insekten werden, soweit dieselben noch nicht gespannt sind, wieder auf feuchtem Sande aufgeweicht, dann gespannt, getrocknet und zuletzt den Kästen einverleibt. Damit ist indessen noch lange nicht die fällige Winterarbeit erledigt; denn so leicht, wie es den Anschein hat, eine Sammlung in gutem Zustande zu erhalten, ist es nun doch nicht. Eine ganze Anzahl von Feinden drohen unsern Schätzen. Schimmel, Staub, Grünspan, Oeligwerden haben sich miteinander zur Vernichtung unserer mit Mühe und Not gesammelten Kostbarkeiten verbunden, und da heißt es denn aufpassen, revidieren und immer wieder revidieren, um das Uebel sobald als möglich zu erkennen und im Keime auszurotten. Gegen Schimmel schützt am besten trockene Luft; man hüte sich also, seine Kästen an feuchten Orten aufzubewahren. Eine möglichst gleichmäßige Zimmertemperatur ist das Beste. Gegen das Verstauben sorgt ein gut schließender Kasten, und das Oeligwerden beseitigt wohl noch am besten Schwefeläther, in den man den ganzen Falter

oder, falls sich das Oeligerwerden nur auf den Hinterleib erstreckt, diesen letzten allein legt. Nach ca. 24 Stunden ist dann das ganze Oel ausgezogen. Der Falter oder der abgebrochene Hinterleib wird nun wieder bei Zimmertemperatur getrocknet und letzterer mit Fischleim wieder angeklebt. Weniger seltene Exemplare wirft man am besten gleich weg, da es sich hierbei der Mühe und Arbeit nicht lohnt.

Um nun zuletzt die so gefährlichen Raubinsekten wie Staubmilben, Staubläuse, Kabinettkäfer (*Anthrenus museorum*), den bekannten Kräuterdieb (*Ptinus fur*) u. a. fernzuhalten, streut man die verschiedensten Stoffe in die Kästen. Insektenpulver, Tabakstaub, Kampfer und andere Mittel mehr sind versucht worden. Neuerdings hat man auch Schwefelkohlenstoff als Schutzmittel gegen Raubinsekten verwendet; doch steht dem einmal die große Flüchtigkeit dieses Stoffes besonders im warmen Zimmer und dann dessen fürchterlicher Geruch alias Gestank im Wege. Am besten hat sich nun noch Naphthalin bewährt; doch hilft auch dieses in manchen Fällen nicht energisch genug. Denn getreu dem Wahlspruch: „Unkraut vergeht nicht“ trotzdem einige Arten dieser Raubinsekten selbst diesem Mittel längere Zeit, gerade genügend, um unter unseren Schätzen nicht unerhebliche Verwüstungen anzurichten. Um diesem Uebelstande zu steuern und dem Sammler ein energisch wirkendes Schutzmittel für seine Sammlung zu geben, bringt seit Jahren die Fa. B. Braun, Melsungen, Fabrik pharmazeutischer und chem. technischer Präparate unter dem Namen Brauns Insektensteine ein Präparat in den Handel, welches infolge seiner glücklich gewählten Zusammensetzung

und der dadurch bedingten zuverlässigen Wirkung, als auch durch seine passende äußere Form sich recht gut eingeführt hat und zurzeit von bedeutenden Autoritäten verwendet wird. Hier sind dem Naphthalin als hauptwirksames Mittel Spuren einer flüchtigen Quecksilberverbindung zugesetzt, welche letzteres bekanntlich auf alle diese Mikrolebewesen sofort tödlich wirkt. Der Zusatz dieser Quecksilberverbindung ist so gehalten, daß derselbe gerade für die fraglichen Raubinsekten tödlich wirkt, andererseits aber die Insektenadeln dadurch nicht angegriffen werden. Die Form dieser Insektensteine ist die eines rechtwinkeligen gleichschenkligen Dreiecks und den 4 Ecken des Kastens angepaßt. In der Mitte des Dreiecks befindet sich beiderseits eine Vertiefung, durch welche die heiß gemachte Nadel leicht durchgestochen und so der Stein in den Ecken des Kastens festgemacht werden kann. Es ist nicht zu leugnen, daß sowohl die Wahl der Zusammensetzung als auch die Form der Steine als eine glückliche zu bezeichnen ist, und dürften sich dieselben infolge ihrer guten Wirksamkeit bei allen Sammlern recht bald einbürgern.

F. Kümmell, Melsungen.

Briefkasten.

Auf viele Anfragen geben wir bekannt, daß Herr Emil Roß, Berlin N. 58, Schlie-mannstraße 25, I sich erbietet, Cicindeliden zu determinieren.

Es wäre sehr erwünscht, wenn sich noch viele Herren bereit erklären wollten, die Bestimmung von Insekten zu übernehmen.

Sehr billige Käfer.

Für den sehr billigen Preis von 4 M. liefere ich 200 Käfer in 150 Arten inkl. Porto und Verpackg., richtig bestimmt, Vertreter aller Hauptgruppen.

W. Feinecke, Gernrode a. H.

Käfersammlungen

offertiert in richtig bestimmten, sauber präparierten Exemplaren:

100 Arten Laufkäfer in 120 Exempl.	3 M.
100 versch. Arten in 120 "	3 "
200 do. " 250 "	6 "
500 do. " 600 "	1 "

einschl. Verpackung und Porto.

A. Brauner, Altheide, Kr. Glatz.

! Seltenheit !

Tragosoma deparum

(Boeckkäfer), kann ich im Sommer einige Stücke abgeben. Zucht schwer!

Leopold Hackl, St. Johann in Pongau, Oesterreich.

Achtung !

Spezialitäten-Sammler !

Zur Bereicherung meiner Spezialitäten-Sammlung von interessanten Aberrationen, Zwittern u. Hybriden der Palaearktischen Fauna

kaufe stets zu höchsten Preisen oben genannte Stücke aller Arten. Namentlich sind mir interessante Stücke aus d. Familien der Arctiiden (Bären), Spingiden (Schwärmer), Bombyciden (Spinner) und Noctuiden (Eulen) erwünscht.

Vergüte bei Ansichtsendungen Porto und sonstige Auslagen. Eventuell stehe auch im Tausche mit fadellosten Exemplaren seltener Arten zur Verfügung. Ansichtsendungen und Angeboten sieht gerne entgegen

Franz Philipps, Köln a. Rh., Klingelpütz

Die an Typen und Seltenheiten reiche

Schmetterlingssammlung

des Herrn Prof. Dr. O. Thieme ist in meine Hände übergegangen.

Die Sammlung ist in 10 grossen Schränken untergebracht, sie umfasst nur Rhopalocera (Tagfalter) mit Ausschluss der Hesperiden und enthält etwa 30000 Exemplare.

Die Satyriden, Lycaeniden sowie die Eryciniden werden vorläufig nicht einzeln, sondern nur gruppenweise abgegeben, dagegen stehen alle anderen Abteilungen wie Papilioniden, Pieriden etc. zum Einzelverkauf.

Katalog ist in Vorbereitung. Die Herren Interessenten werden um gefl. Bekanntgabe ihrer Wünsche höf. gebeten.

Ernst A. Böflicher.

Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt, Berlin C. 2, Brüderstr. 15

Parnassius apollo,

delius, memnemosyne sowie Sat. hermione und aleyone suche aus verschiedenen Fundorten, besonders der österreichischen Monarchie, Russland, Südeuropa, den Inseln des Mittelmeers etc. gegen bar oder im Tausch für Schweizer oder tropische Schmetterlinge zu erwerben. Für mir fehlende Rassen zahle jeden Preis.

H. Fruhstorfer, Genf.

200 Stück

Saturnia pyri-Puppen,

mittlerer Grösse, per 100 Stück à 13 M. oder in Partien à 50 Stück à 7 Mark, ferner einige Hundert Potosia speciosissima à 4 Mark per 100 Stück.

Anton Novak, Marburg a. D., (Steiermark), Bismarckstr. 16/11.

Tausch-Angebot.

Abzugeben im Tausch gegen mir zuzugendes Material folgende Falter in Ia Qualität, meistens e.l., (gegen bar zu 1/2 bis 1/3 Staudinger, je nach Abnahme), Mel. var. meridionalis, dejone var. berisalensis, Mel. parthenie, Arg. daphne, Sat. var. allionia ♂♂, var. cordula, Lyc. sebrus, Agrotis valesiaca e.l., sup., Agr. trux, var. olivina, Carad. noctivaga, Orth. rutiella, Orrh. ligula, var. completa, Cat. puerpera ♂♂, Lob. halterata, Lar. infidaria, Teph. thalictrata ♀♀, Set. aurita, Call. var. bithynica e.l., Zyg. ephialtes, var. medusa usw. Ausführliche Listen zu Diensten.

A. Wullschlegel, Martigny-ville (Wallis).

O. leucostigma-Eier

Dtзд. 20 Pf., Zucht mit Apfel, Pflaume, Pappel leicht.

C. pometheae-Puppen Dtзд. 90 Pf.

R. Loquay, Selchow, Post Wätschdorf. Bez. Frankfurt (Oder).

Suche gegen bar: 100 Eier von Cat. fraxini.

Aug. Dürre, Heidelberg, Schillerstr. 9.

Gespannte Falter Ia Qualität:

100 V. urticae (3), 15 antiopa (8), 21 polychloros (5), 1 e-album (10), 1 latonia (5), 2 paphia (7), 7 rhamni ♂ (5), 8 selene (4), 3 trepida (15), 50 bucephala (4), 12 salicis (7), 2 rubi (10), 20 lanestrus ♂ (5), 2 potatoria (10), 24 batis (4), 6 prunaria (8), 2 papilionaria (10), 1 ♂♀ ab. conversaria (75). In Klammern Preis p. St. in Pf. Auch Tausch gegen mir fehlende Europäer.

Karl Habisch, Baumgarten p. Falkenberg, O.-Schl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kümmell F.

Artikel/Article: [Zur Konservierung unserer Sammlungen. 337-338](#)